



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**08.5187.02**

WSU / P085187  
Basel, 13. Oktober 2010

Regierungsratsbeschluss  
vom 12. Oktober 2010

## **Anzug Eveline Rommerskirchen und Konsorten betreffend Nutzung der stillgelegten IWB-Anlagen Grellinger Quellen**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. September 2008 den nachstehenden Anzug Eveline Rommerskirchen und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen.

„Die Grellinger Quellen in Angenstein sowie im Pelzmühle- und Kaltbrunnental liefern in einer über 10 km langen Leitung Wasser in die Filteranlagen auf dem Areal der IWB an der Reservoirstrasse. Im Jahr 2003 wurde die Nutzung dieser Anlagen von den IWB aufgegeben. Die Quelfassungen, die Wasserleitung und die Filteranlagen mit dem ersten Reservoir sind einmalige Zeugnisse einer auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz ausgerichteten Wasserversorgung.

Die Quellen sind in einer für die damalige Zeit aufwendigen Art und Weise gefasst worden. Das Wasser konnte ohne zusätzlichen Energieverbrauch im freien Fluss in die Filter- und Reservoiranlagen auf dem Bruderholz geleitet werden. Über einen Sandfilter wurde das Wasser gereinigt und in das Netz der IWB eingespeist. Dank einer Jahrzehnte dauernden extensiven Bewirtschaftung hat sich auf den Dächern der Filteranlagen an der Reservoirstrasse Magerrasen entwickelt, der für den Naturschutz von höchstem Interesse ist.

Die künftige Nutzung sowohl der Grellinger Quellen als auch der Filteranlagen und zweier Reservoirs auf dem Bruderholz ist im Moment noch unklar. Im Moment wird die Nutzung der Anlagen kontrovers diskutiert. Der Anzug Gabriele Stutz-Kilcher und Konsorten verlangt eine Prüfung der Umzonung des Areals in eine Wohnzone. Im Sommer 2008 ist zudem eine kulturelle Zwischennutzung des Filteranlagegebäudes geplant. Im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen um die Qualität der Wasserversorgung in der Region Basel sind Anlagen prädestiniert, als Vermittlungsplattform für die Themen Ressourcenschutz, Nachhaltigkeit und Wasserversorgung zu dienen.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- Welche Pläne für die künftige Nutzung der Grellinger Quellen bestehen.
- Welche Pläne für die Nutzung der Filteranlagen und der stillgelegten Reservoirs auf dem Bruderholz bestehen.
- Ob eine zukünftige Nutzung der Quellen und Filteranlagen im Zusammenhang mit dem Thema Wasser und Wasserversorgung (Wissensvermittlung, Nachhaltigkeits- und Ressourcen-Pädagogik in Kombination mit konservatorisch-musealen Aspekten) denkbar ist.

Eveline Rommerskirchen, Beat Jans, Heinrich Ueberwasser, Elisabeth Ackermann, Beatrice Alder Finzen, Christoph Wydler, Jörg Vitelli, Stephan Maurer, Roland Engeler-Ohnemus, Heiner Vischer, Jürg Stöcklin, Mirjam Ballmer, Dieter Stohrer“

Wir erlauben uns, zu diesem Anzug wie folgt zu berichten:

## **1. Einleitende Bemerkung**

Die nachhaltige Nutzung von Quellwasser zu Trinkwasserzwecken ist für die Industriellen Werke Basel IWB ein zentrales Anliegen. Sie werden verschiedene Optionen prüfen, wie die Grellinger Quellen auch in Zukunft für eine effiziente Wasserproduktion genutzt werden können. Über die Nutzung der Anlagen entscheidet der Verwaltungsrat der IWB.

## **2. Aktueller Stand der Nutzung der Grellinger Quellen**

Im Jahr 2003 wurde ein Teil der Nutzung des Wassers aus den Quellen von Angenstein, dem Pelzmühletal und dem Kaltbrunnental zur Einspeisung ins Basler Trinkwassernetz temporär sistiert. Die derzeit nicht genutzten Anlagen werden jedoch für eine weitere spätere Nutzung instand gehalten. Das Reservoir 1 beim Jakobsbergerholzweg 121 aus dem Jahr 1904 war bis zum Jahr 2009 in Betrieb und diente mit seinen 14'000m<sup>3</sup> Inhalt als wichtiger Puffer im Trinkwasserversorgungsnetz der Industriellen Werke Basel IWB.

Im Gebiet Angenstein wird die Quelle „Angenstein Ost“ zur Versorgung des Hofes „Oberaesch“ weiterhin genutzt. Hierfür ist im Grundbuch ein Quellnutzungsrecht eingetragen. Im Pelzmühletal wurden und werden die Bloch- und die Bärenquelle weiter zur Versorgung einiger Liegenschaften an der Seewenstrasse genutzt, die nicht an die öffentliche Wasserversorgung von Grellingen angeschlossen sind. Die IWB haben hierfür Lieferverträge mit den Liegenschaftsbesitzern. Das Wasser der Stelliquellen wurde und wird in Flaschen abgefüllt seit über zehn Jahren als „Basler Wasser“ verkauft. Im Jahr 2005 konnte das Kaltbrunnental mit Zustimmung des Regierungsrates dem Kanton Solothurn für die nächsten 50 Jahre als Waldreservat zu Verfügung gestellt werden.

Das Wasser der Quellen im Kaltbrunnen- und Pelzmühletal sowie im Gebiet Angenstein, das derzeit nicht für die Trinkwasserversorgung genutzt wird, wird in die örtlichen Gewässer geleitet. Die Stollen, Leitungen und Quellwasseranlagen werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IWB (Produktion Wasser) unterhalten, so dass für Mensch, Infrastruktur und Natur keine Gefahren entstehen können. Die Wälder im Kaltbrunnen- und Pelzmühletal werden durch die Forstgruppe des „Forstrevier Dorneckberg Süd“ gepflegt. Finanziert wird dies durch die IWB.

## **3. Pläne für die künftige Nutzung der Grellinger Quellen**

Im Rahmen der Ausgliederung der IWB wurden die Liegenschaften und deren Eigentumsverhältnisse zwischen den IWB und dem Kanton Basel-Stadt (vertreten durch Immobilien Basel-Stadt IBS) neu geregelt. So wurden die Quellen, Brunnstuben und Leitungen im Gebiet Angenstein am 1. Januar 2010 an IBS abgegeben, die auch für den Hof Oberaesch und das Schloss Angenstein das Eigentum des Kantons Basel-Stadt ausübt. Die Quelle „Angenstein Ost“, aus welcher der Hof Oberaesch versorgt wird, ist sehr ergiebig und die Wasserqualität recht stabil.

Da die Quellen im Pelzmühletal und Kaltbrunnental weiter genutzt werden, blieben sie im Eigentum der IWB. Wie erwähnt wird das Wasser zur Versorgung einiger Liegenschaften an der Seewenstrasse genutzt, und das Wasser der Stelliquelle wird in Flaschen abgefüllt und verkauft. Damit die Abfüllung des „Basler Wassers“ langfristig gesichert werden kann, findet derzeit eine Neuausscheidung der Schutzzone statt. Eine solche Ausscheidung ist - aufgrund der geologischen (Karstgebiet) und geographischen (betroffen sind die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn) Verhältnisse - ein aufwändiger Prozess. Der Abschluss der Schutzzonenausscheidung wird im Jahr 2011 erwartet. Da die Sammelleitungen der einzelnen Quelläste der Stelliquelle bereits sehr alt sind, laufen derzeit auch Abklärungen, wie diese nachhaltig saniert werden können.

Das Quellwasser der ungenutzten Quellen des Pelzmühletals fliesst derzeit in den Seebach, der das Tal vom Seeboden her Richtung Grellingen durchfliesst. Dieses Wasser soll nun zur Energiegewinnung genutzt werden. Aus diesem Grund realisieren die IWB in den nächsten Monaten in der alten Quellwassersammelleitung am unteren Ende des Pelzmühletals eine Turbine zur Stromerzeugung.

Zurzeit laufen mit dem Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft Gespräche, bei denen die weitere Nutzung von einzelnen Quellen für die Trinkwasserversorgung von Duggingen und Grellingen abgeklärt wird. Geplant ist vom Kanton die Schaffung einer neuen Netzverbindung zwischen beiden Gemeinden. Dies würde es ermöglichen, aufbereitetes Quellwasser an diese beiden Gemeinden sowie an den Wasserverbund Aesch – Dornach – Pfeffingen zu liefern.

Die Gemeinde Seewen betreibt am Eingang zum Seeboden eine Kläranlage, die den heutigen Umweltaforderungen nicht mehr entspricht. Der Kanton Solothurn erarbeitet derzeit eine Studie, die zum einen die Sanierung der Kläranlage untersucht, zum anderen aber auch die Möglichkeit der Ableitung des Abwassers durch das Pelzmühletal ins Auge fasst.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Quellen im Laufental nach wie vor eine Bedeutung für das Trinkwasser haben. Wie und in welcher Form die Anlagen und das Wasser zukünftig genutzt werden soll und ob allenfalls sogar ein Teil wieder Richtung Basel fliesst, werden die IWB in den kommenden zwei Jahren in einer Studie untersuchen.

#### **4. Nutzung der Filteranlagen und des Reservoirs auf dem Bruderholz**

Zur Sicherung der Trinkwasserversorgung für das tieferliegende Stadtgebiet ist die Parzelle 0659 beim Jakobsbergerholzweg 121 wichtig, da diese auf gleicher Höhe liegt wie die drei grossen Reservoirs der IWB. Eines davon liegt auf einer Nachbarparzelle, eines beim Herrenweg (oberhalb des Allschwiler Weihers) und eines beim Wenkenhof. Muss dereinst eines dieser drei Reservoirs ersetzt, d.h. abgerissen und neu gebaut werden, so ist auf besagter Parzelle ein Ersatzstandort vorhanden. Die heute in Betrieb stehenden drei Reservoirs liegen wie Parzelle 0659 alle auf ein und derselben Höhe, was für eine funktionierende Netzhydraulik unabdingbar ist.

Diese für die IWB wichtigen Aspekte wird der Regierungsrat zu berücksichtigen haben, wenn es um die mögliche Einzonung der IWB-Filteranlage für Wohnungsbau geht (s. Zwischenbericht des Regierungsrates vom 31. März 2010 zum Anzug Gabriele Stutz-Kilcher und Konsorten betreffend Umzonung des Geländes der alten IWB-Filteranlage an der Reservoirstrasse als Wohnzone (08.5135.02).


## **5. Zukünftige Nutzung der Quellen und Filteranlagen im Zusammenhang mit dem Thema Wasser und Wasserversorgung**

Grundsätzlich stehen die Quellen und Filteranlagen für eine Wissensvermittlung zur Verfügung, solange die oben beschriebenen Nutzungen nicht eingeschränkt werden. Die IWB zeigen Interessierten bereits heute diese Anlagen und Bauwerke. Auch wurden im vergangenen Herbst im Rahmen des "Tag des Denkmals" Führungen in den Quellfassungen im Pelzmühletal angeboten.

## **6. Antrag**

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Anzug Eveline Rommerskirchen und Konsorten betreffend Nutzung der stillgelegten IWB-Anlagen Grellinger Quellen abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatschreiberin